

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 15.

Mittwoch, den 20. Februar 1907.

29. Jahrg.

## Der deutsche Reichstag

ist heute Dienstag vormittags 11 Uhr im Weizen Saale des Königl. Schlosses zu Berlin eröffnet worden.

Der Kaiser verlas persönlich die Thronrede, in der er ausführte, daß das deutsche Volk bekundet, daß es Ehre und Gut der Nation ohne kleinlichen Parteigeist treu und fest geschützt wissen will. In einer solchen Kraft von Nationalgefühl ruhen des Vaterlandes Geschicke wohlgeborgen. Sowie ich alle verfassungsmäßigen Rechte und Befugnisse gewissenhaft zu achten gewillt bin, ebenso hege ich zum Reichstag das Vertrauen, daß er unter den Kulturvölkern das Ansehen des Reiches verständnisvoll und tatbereich bewahren und befestigen werde. Die Thronrede erklärt, daß die schwere Krisis in Südwestafrika und Ostafrika überwunden sei. Der Dank des Vaterlandes ist den Tapferen sicher, die in Kämpfen mit verschlagenen und hartnäckigen Gegnern die Ehre der deutschen Waffen hochgehalten haben. Die Thronrede kündigt die Errichtung eines eigenen Kolonialamts, ferner Beihilfen für die geschädigten Ansiedler in Südwestafrika an. Der Wahlkampf habe der Bewegung gegen stetige, friedliche Entwicklung des Staates und der Gesellschaft Halt geboten. Die verbundenen Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk dem Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen. Eine Vorlage betreffend Majestätsbeleidigungen wird vorbereitet. Die politische Lage verspricht, daß der Friede weiter erhalten bleibt. Zu unseren Verbündeten bestehen die alten herzlichen Beziehungen und auch zu den anderen Mächten halten wir gute korrekte Beziehungen. Die Thronrede erwähnt ferner den Handelsvertrag „Opanda“ mit Dänemark und die Annahme der Einladung zur zweiten Haager Friedenskonferenz. Sie schließt mit dem Wunsch, möge das nationale Empfinden und der Wille zur Tat, woraus dieser Reichstag hervorgegangen, auch über seine Arbeiten walten, Deutschlands zum Heile.

Nachmittags 1 Uhr fand die erste Sitzung unter Leitung des Alterspräsidenten von Winterfeldt-Menklin statt, die jedoch nur der Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf galt. — Mittwoch findet die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten, sowie der Schriftführer usw. statt, und mit dem Donnerstag beginnen dann die eigentlichen Verhandlungen.

## Rundschau.

### Deutschland.

Berlin, 17. Februar. Der Kaiser beschäftigte am Freitag bei dem Professor Schott

das Modell zum Denkmal Wilhelms I. von Oranien und sprach dann bei dem Reichskanzler vor. Am Sonnabend wohnten beide Majestäten einem Wohltätigkeitskonzert zum Besten verwundeter und kranker Südwestafrikakämpfer bei.

— Sonntag vormittag wohnte das Kaiserpaar der Einweihung der neuerbauten Reformationskirche im Stadteil Moabit bei.

— Der Kaiser trifft am 19. Februar abends mit Sonderzug in Wilhelmshaven ein. Tags darauf findet um 11 Uhr vormittags die Rekrutenvereidigung, abends große Tafel auf dem Flaggenschiff Deutschland statt. Bei dem Empfang des Kaisers werden Prinz Heinrich, Staatssekretär v. Tirpitz, Stationschef Admiral v. Bendemann und der Festungskommandant anwesend sein. Der Kaiser beabsichtigt, die Werft, die Hofenbauten und die Befestigungswerke zu besichtigen. Die Abfahrt ist noch unbekannt.

— Die Abreise des Kronprinzenpaares nach St. Moritz ist wegen leichter Erkältung des Kronprinzen auf einige Tage verschoben worden.

— Prinz August Wilhelm, der von seiner Erkältung wiederhergestellt ist, hat sich nach Bonn zur Fortsetzung seiner Studien zurückgeben. Auch die Erkältung des Kronprinzen nimmt einen normalen Verlauf.

— Die Fürsorge der Kaiserin hat sich dem Potsdamer Knaben zugewandt, der vor die Pferde des Wagens der Prinzessin Viktoria Quise lief. Die Kaiserin besuchte selbst mit ihrer Tochter den Buben, der eine Leberquetschung erlitten hat.

— Staatsminister Briesfeld, der frühere preussische Handelsminister, ist in Freiburg i. Br. wo er seit Jahren lebte, gestorben. Minister Briesfeld war von Hause aus Jurist und zur Eisenbahnverwaltung übergetreten. Nachdem er 1870/71 die Linie Saarbrücken—Ebernay verwaltet hatte, wurde er vortragender Rat im Handelsministerium, trat 1881 als Direktor in das Eisenbahnministerium und rückte dort zum Unterstaatssekretär auf. Im Juni 1896 wurde er zum Handelsminister ernannt, am 5. Mai 1901 erhielt er nach dem Scheitern der Kanalvorlage, zugleich mit dem damaligen Finanzminister von Miquel, seine Entlassung. Briesfeld erreichte nahezu das 70. Lebensjahr. — Der Reichs- und preussische Staatsanzeiger widmet dem verstorbenen Staatsminister einen sehr warmen Nachruf.

— Die drei braunschweigischen Reichstagsabgeordneten v. Damm, v. Kaufmann und Langerfeld haben, wie aus Braunschweig berichtet wird, ein Gesuch an den Kaiser eingereicht, in dem um eine Audienz im Interesse der Befestigung des Braunschweiger Herzogthrones durch einen rechtmäßigen Erben des angestammten Fürstenhauses nachgesucht wird.

— Ueber die Eingabe der drei braunschweigischen Abgeordneten an den Kaiser wird noch berichtet, daß sie darin im Sinne der letzten Landtagsresolution die Hoffnung ausdrücken, daß in der Thronfolgefrage eine Verständigung nach der Richtung hin erzielt werde, daß der Prinz Ernst August zur Regierung zugelassen werde. Ferner wird in der Eingabe bemerkt, daß die Absender es dankbar anerkennen würden, wenn ihnen in der Angelegenheit eine Audienz beim Kaiser gewährt werden würde.

— Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend die Beratung des Etats der Justizverwaltung fortgesetzt.

— Der Abgeordnete Jastin (Zentrum) hat mit Unterstützung von Parteigenossen zu dem Titel im Justizetat betreffend die Gerichtsschreiber und Sekretäre zur Anbahnung der Gleichstellung der Justizsekretäre mit den Verwaltungsekretären beantragt, gleichmäßig für alle Stellen ein Gehalt von 1500 bis 4200 Mark, erreichbar in 21 Jahren, anzusetzen und den Titel in die Budgetkommission zurückzuverweisen.

Sonn., 16. Februar. Unter großer Beteiligung hat heute die Beerdigung des Kurators der hiesigen Universität, Wirkl. Geh. Rats Dr. von Kottenburg stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Prinz August Wilhelm, als Vertreter des Reichskanzlers und des Kultusministers Oberpräsident v. Waltrau erschienen. Ferner waren anwesend Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Staatsminister Frhr. von Tielepich, Generalleutnant von Trotha, die Spitzen der Behörden, die Professoren der Universität und viele andere.

## Eine Friedenskundgebung des Reichskanzlers.

Auf eine Anfrage, wie es sich mit den Meldungen verhalte, daß die deutsche Regierung durch den Wahltag sich zur Ablehnung einer aggressiven auswärtigen Politik ermitteln lassen werde, hat der Reichskanzler Fürst Bülow der „Publishers' Press Association“ in New York, der mehr als 500 amerikanische Zeitungen angehören, folgende Antwort übermittelt lassen:

Die Annahme, als bedeute der Ausfall der neuen Reichstagswahlen eine Wendung zu einer aggressiven Weltpolitik, ist gänzlich irrig. Wenn die Regierung sich mit derartigen Absichten trüge, so hätte sie doch den Etat gleich entsprechend abändern müssen. Der Etat wird aber im wesentlichen unverändert vorgelegt.

Der Kaiser ist nicht kriegerisch gesinnt, wie man im Auslande hier und da annimmt. Er hat selbst das Wort von der „oben Weltpolitik, die überall dabei sein muß“, gesprochen. Er hat seinen Willen noch immer im Sinne des Friedens geltend gemacht. Dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow kann man ebensowenig abenteuerrische Verdächtigungen nachsagen. Er hat während seiner ganzen Amtsführung in Wort und Tat gezeigt, daß ihm solche fern liegen.

Man irt sich sehr, wenn man die nationale Stimmung, aus der heraus der neue Reichstag gewählt ist, nicht für national, sondern für nationalitätlich und chauvinistisch hält. Er ist gewählt gegen die nationale Arroganz einer wider-natürlichen Parteikonkallation. Diese Arroganz hat das nationale Empfinden des Volkes empört. Die Frage lautet: Behauptung oder Aufgabe der Koloniale Deutsch-Südwestafrika. Wenn man behaupten will, was man hat, so ist das kein aggressiver Imperialismus. Dasselbe Reichthum, welche Südwestafrika behaupten will, würde sich gegen phantastische Pläne aussprechen.

Der Reichstag wird aber gar nicht dazu kommen, zu zeigen, daß er nicht chauvinistisch, sondern nur national ist, weil ihm kein Vorschlag im Sinne eines aggressiven und abenteuerrischen Imperialismus gemacht werden wird.

### Deutsch-Südwestafrika.

Der Postdampfer Eduard Woermann ist Sonntag früh 7 Uhr mit einem Truppentransport von 10 Offizieren und 136 Unteroffizieren und Mannschaften von Deutsch-Südwestafrika in Cuxhaven eingetroffen.

### Deutsch-Ostafrika.

Abdalla Mpanza, der Hauptführer der Wagundo, der im deutsch-ostafrikanischen Auf-

stande zu unseren gefährlichsten Gegnern gehörte, ist am 16. Januar im Gefecht gegen die 14. Kompanie gefallen. Es handelt sich hier, wie nachträglich bekannt wird, um den Wagundo-Hauptling, der seinerzeit die Ermordung der Station Linale geleitet und die Ermordung des Bischofs Spiel veranlaßt hat.

**Prinzessin Klementine von Koburg & Co.** Die Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, Prinzessin Klementine von Koburg, ist Sonnabend in Wien gestorben. Sie war Freitag in Wien angekommen und gedachte sich von dort nach der Riviera zu begeben, um dort Heilung zu suchen. Die Prinzessin, die ein Alter von 90 Jahren erreicht hat, war die Gattin des Prinzen August von Koburg, der im Jahre 1881 gestorben ist.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien, der nach Wien an das Krankenbett der Prinzessin Klementine geeilt war und in der Sterbestunde am Lager seiner Mutter gewillt hatte, ist am Sonntag vom Kaiser Franz Josef empfangen worden. Die Audienz dauerte beinahe zwei Stunden; das ist um so bemerkenswerter, da der Kaiser den Fürsten Ferdinand schon seit Jahren nicht empfangen hatte.

### In Frankreich

hat der Kirchenkampf zu neuerlichen heftigen Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Kirche und Polizei und Truppen Veranlassung gegeben. Bei der Räumung des kleinen Seminars in St. Mien bei Rennes kam es zu stürmischen Auftritten. Die Räumung konnte erst durchgeführt werden, nachdem militärische Hilfe herangezogen, die errichteten Barrikaden entfernt und die Türen gewaltsam geöffnet worden waren. Die Lehrer mußten mit Gewalt aus der Schule entfernt werden. Mehrere Verhaftungen, darunter auch die des Beigeordneten des Bürgermeisters, wurden vorgenommen.

### In Rußland

wurde zwar der über mehrere Städte verhängte Kriegsstand aufgehoben, die Situation ist aber doch unverändert. In Lodz wurde der erst 39 Jahre alte Fabrikbesitzer Groß, also, wie der Name sagt, ein Deutscher, von Arbeitern erschossen.

Petersburg, 16. Februar. Der „Ruß“ tritt mit Enthüllungen über enorme Unterschleife an staatlichen Geldern hervor. Die Angelegenheit betrifft den Generalleutnant Dessin und den Staatsrat Pawlow, den früheren russischen Gesandten in Seoul, welche beide als Bevollmächtigte während des letzten Krieges in Schanghai tätig waren, um Port Arthur mit Lebensmitteln und Munition zu versehen. Auf Veranlassung des Kriegsministeriums hat eine geheime Kommission festgestellt, daß, wenn man alle Angaben des Generals Dessin gelten läßt, von den ausgeworfenen 30 Millionen Rubel 10 bis 15 Millionen fehlen, über deren Verbleib sich die beiden Bevollmächtigten gerichtlich zu verantworten haben werden.

### Massendefektion türkischer Soldaten.

Suez, 15. Februar. Das türkische Truppen-Transportschiff „Hodeidah“, während dessen Durchfahrt durch den Kanal zahlreichste Mannschaften desertierten, landete am 14. Februar hier 17 verwundete Soldaten. Insgesamt sind während der Durchfahrt 300 Mann über Bord gesprungen. 10 davon wurden erschossen oder ertranken, die übrigen entkamen ans Land.

## lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-G., den 19. Februar 1907.

**§ (Die Ortsgruppe Sohrau O.S. des Deutschen Flottenvereins)** veranstaltete am Sonnabend Abend im Brauer'schen Saale einen Vortrags-Abend. Herr Landrichter Dr. Stern aus Deutchen O.S. sprach über das Thema: „Großmacht, Seemacht, Kolonialmacht.“ In dem interessanten Vortrage wurde besonders die Entwicklung Englands in der Seemacht und dessen Bestreben, alles zu besitzen und den anderen Mächten erst das zu überlassen, was es nicht verdauen kann, deutlich hervorgehoben. Die Sicherung des Friedens liegt nicht in Verträgen, sondern in der Macht der einzelnen Staaten. Deutschland und Amerika haben sich mit rapider Schnelligkeit zur See entwickelt; in letzter Zeit ist auch Japan in die Reihe der Großmächte eingereiht. Neben machte auf die wirtschaftliche Gefahr durch das Aufblühen Japans aufmerksam. Schon jetzt überflutet uns Japan mit seinen Produkten. Deutschland muß Kolonialpolitik betreiben, um zunächst eigene Lieferungsgebiete zu haben. Wir

müssen uns eigene Gebiete sichern, die unserer Industrie die Rohstoffe zuführen, um uns nicht von fremden Mächten die Preise vorschreiben zu lassen. In unseren Kolonien Ostafrika und Togo hat sich die Baumwollindustrie bereits groß entwickelt; letztere Baumwolle kommt der besten ägyptischen nach. Neben erläuterte auch die Notwendigkeit des Bahnbaues in unseren Kolonien. Wir brauchen nicht der Kolonien wegen mehr Schiffe, sondern um uns die Seewege freizuhalten. Deutschland ist die einzige europäische Großmacht, die nicht frei auf dem Seewege liegt. — Nach dem Vortrage wurden Lichtbilder aller Seewege und von den englischen Stützpunkten Gibraltar, Malta und Ägypten gezeigt und von Herrn Dr. Stern nach eigenen Reisen erläutert. Der Vortrag und die Bilder fanden reichen Beifall. — Die hiesige Ortsgruppe zählt z. Z. 66 Mitglieder.

**§ (Die Volksbank zu Sohrau), G. G. m. b. H.,** hielt am Sonntag den 16. d. M. nachmittags 4 Uhr im Saale des „Hotel zur Post“ die statutenmäßige General-Versammlung ab, welche vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Malermeister Lipp, mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnet wurde. Aus der Erlebigung der umfangreichen Tagesordnung ist hervorzuheben: In den Vorstand wurde Herr Dampfziegelbesitzer H. Dubeck neu, die beiden anderen Vorstandsmitglieder Herren Malermeister Gaertner und Lehrer Langer wiedergewählt, ebenso die beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Klempnermeister Quicker und Kaufmann Weigel. Aus der Jahresrechnung und Bilanz ist zu ersehen, daß die Umsätze bedeutend gestiegen sind. Dem Reservefond wurden 1343,10 Mk. zugeführt, sowie an Dividende auf die Geschäftsanteile 5% verteilt. — Die §§ 4, 32, 33 und 58 des Statuts wurden teilweise geändert bzw. ergänzt. Danach wird der Vorstand auf unbestimmte Zeit mit dem Vorbehalt eines beiderseitigen 6monatlichen Kündigungsrechts gewählt. Mitglieder, welche gleichzeitig solche einer anderen Genossenschaft sind, können ausgeschlossen werden. Beim § 58 wurde eingefügt: „Alle vermögensrechtlichen Streitigkeiten der Mitglieder und ihrer Rechtsnachfolger mit der Genossenschaft sollen in erster Instanz durch das königl. Amtsgericht in Sohrau O.S. entschieden werden.“ — Die Mitgliederzahl der Bank beträgt z. Z. 97 mit 100 Geschäftsanteilen.

**§ (An das Stadtfestprekneq)** ist unter Nr. 36 die hiesige Volksbank, G. G. m. b. H., neu angeschlossen worden.

**§ (Uebertragen)** wurde dem Schulamtskandidaten Herrn Karl Wrobel von hier eine Lehrstelle in Kobelitz, Kreis Biele.

**§ (Bohrungen nach Kohle)** läßt gegenwärtig der Bergiskus auf Rowiner und Goltartowitzer Terrain vornehmen, um die Mächtigkeit der dort vorhandenen Kohlenfelder festzustellen.

**§ (Vom Wetter.)** Am Sonnabend ist plötzlich ein Witterungsumschlag eingetreten. Nachdem noch früh 7 Uhr 16 Grad Celsius unter Null verzeichnet wurde, trat im Laufe des Nachmittags Tauwetter ein, so daß bald die Straßen vor Schmutz starrten. Am Sonntag war das Wetter recht häßlich. Es herrschte ein starker Wind und nachmittags heiserte und der Himmel noch eine Ertragsabe in Gestalt von Regen und Schnee, jedoch man lieber in der Stube sitzen blieb. Auch heute hält das Tauwetter an. Von anderwärts wird ebenfalls Tauwetter gemeldet. Jetzt geht es wenigstens dem Frühling entgegen.

**r. Timmendorfer, 16. Februar.** Sonnabend, den 9. Februar fand im Saale des Herrn Zbiehlo hier selbst ein von der Timmendorfer Volksschule veranstalteter *Gl e t e n a b e n d* statt. Eine vom Herrn Hotelbesitzer Heilmann aus Sohrau gütigst geliehene Bühne kam im Dienst der guten Sache so recht zur Geltung. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein von den Schülern der Oberklasse dreistimmig vorgetragenes „Gott grüße dich!“ In einer längeren Ansprache legte Herr Hauptlehrer *L w a r d y* den Zweck der Elternabende dar, welche in das Kaiserhoch ausklangen und mit der Nationalhymne endigte. Zum Vortrag gelangten durch die Schüler in abwechselnder Folge: Ein sinniger Prolog, — Hans, der Trödler, ein Einakter von Behnhard, — Der Kaiser kommt, ein patriotisches Festspiel, — Beiratte Neugier, ein Einakter von zwei Mädchen vorgetragen, — Der Friedenskaiser, ein Einakter von Behnhard, — Die vier Musikanten, ein Einakter von Paul Frieden. Dazwischen wurden bei bengalischer Beleuchtung lebende Bilder von den

Kindern vorgeführt und passende Gesänge eingeschaltet. Der Saal war gedrängt voll und es folgten alle Anwesenden mit ständlichem Interesse den vorzüglichsten Leistungen aller Beteiligten. — Am 12. Februar ist an der hiesigen Schule vom Herrn Kreiskolinspektor Rübke aus Nikolai die *S a u p t r e v i s i o n* abgehalten worden. Die Resultate waren durchweg günstige.

**\* (Preussische Klassenlotterie.)** Zur 3. Klasse 216. Lotterie sind die Erneuerungslose unter Vorzeigung der Lose 2. Klasse von jetzt ab abzugeben, dagegen werden die zuständigen Freilosse erst vom 21. Februar ab auszugeben. Die Gewinziehung 3. Klasse findet am 8. und 9. März statt, und werden in derselben 8000 Gewinne, darunter der erste Hauptgewinn von 100 000 Mark gezogen. Kauflose zur 3. Klasse sind in einigen künftigen Lotterieleinahmen zu haben.

**\* (Lotteriefieber.)** Der glückliche Zufall bei der letzten Klassenlotterie, welcher die Bräute von 300 000 Mark in die Kasse des Majors Bergmann in Sagan fallen ließ, wozu die Hälfte einem Lotterieverein ausgezahlt wurde, hat dort große Lust zum Lotteriespiel hervorgerufen. Der Verein, welcher an dem Gewinn beteiligt war, zählte damals 115, jetzt bereits 500 Anteile, und neben diesem haben sich noch sechs andere Lotterievereine gebildet, die ebenfalls eine große Anzahl Anteile ausgegeben haben. Hauptächlich sind es Frauen, die von dem Lotteriefieber ergriffen sind.

**\* (Wenn man das große Los gewinnt.)** Gustav Hermann, Elektriker, geboren in Ulster, Rantion Zürich, ist der glückliche Gewinner, dem das große Los in der Mailänder Lotterie zugefallen ist. Einem Journalisten gegenüber äußerte er: „Freitag, als ich einige Papiere in meiner Brieftasche suchte, sind zwei Mailänder Lotterielose herausgefallen. Ich hat den Kaiser der elektrischen Anstalt in l'Oust Boys, wo ich arbeite, mir die gezogenen Nummern anzugeben. Dieser sagte mir, nachdem er Glück in die Liste genommen: „Sie haben eine Million gewonnen!“ Ich erlöste und ging zur Arbeit wie sonst, denn ohne Arbeit kann ich nicht leben. Ich werde anderswo eine Stelle suchen und das Kapital in einer Werkstatt anlegen, da ich in meinem Alter nicht so leicht Gewohnheiten ändern kann.“ Hermann ist unverheiratet, 36 Jahre alt und sehr melancholisch. Er brachhofft, den Armen Mailands eine reichliche Gabe zuzuwenden, desglücken dem Kinde, welches das Los gezogen hat.

**\* (Der jüngste Abgeordnete des Reichstags.)** Man hatte gemeldet, daß Abg. Dr. Böhm (Dtsch.-E.) mit 28 Jahren der jüngste Reichstagsabgeordnete sein werde. Nach jetzt wird mitgeteilt, daß dies nicht den Tatsachen entspricht, da der neugewählte sozialdemokratische Abgeordnete *S e v e r i a n*, der Ueberwinder des Ministers v. Müller, erst 27 1/2 Jahre ist, somit der jüngste Abgeordnete sei.

**\* (Was an einem Grundstück verdient werden kann),** zeigt der Verkauf des Geländes der Erdbrennbahn Weihenstep bei Berlin. 1892 kostete es nach der „Allg. Fleischzeitg.“ 167 000 Mk. 3 1/2 Jahre später wurde es für 950 000 Mk. verkauft, wobei sich der Verkäufer noch eine lebenslängliche jährliche Rente von 45 000 Mk. sicherte. Jetzt ist das Gelände an eine Grundstücksgesellschaft für 1 600 000 Mk. verkauft worden! Hiernach kann man ermessen, wie teuer einst die Wohnungen zu stehen kommen werden.

**\* (Nachklänge zum Schulstreik.)** Wie aus Thorn gemeldet wird, wurde der Zertianer Bäckersohn aus Jaroschin vom königl. Gymnasium zu Bissa entlassen, weil sein Vater nach getroffenen Feststellungen ein eifriger Förderer des Schulstreiks sein soll. Bei dem genannten Gymnasium sollen noch weitere Entlassungen aus demselben Grunde bevorstehen.

**\* (Ein herber Schicksalschlag)** traf die Mühlenbesitzer Hannus'schen Eheleute in Murow bei Oppeln, indem ihnen innerhalb einer Stunde zwei Kinderchen im Alter von 4 Jahren und 6 Wochen an Halsentzündung starben.

**\* (Liebesdrama.)** In Breslau erschöpfte Sonntag der Kommis Robert Bartsch seine Geliebte und dann sich selbst. Das Mädchen war sofort tot, Bartsch starb sofort nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus.

**\* (Ein Todesurteil)** fällt das Schwurgericht in Bielefeld in der Strafsache gegen zwei frühere Zwangsberufungsgeplante, die Dienstknechte Adolf Großer und Paul Hohoy aus Herzogswaldau, Kr. Jauer, die bei dem Gutsbesitzer Ruppisch dortselbst dienten und ihren Brotherrn am 27. November v. J. auf dem



Felbe mit einer Hacke erschlagen, weil sie sich für Scheltworte rächen wollten. Beide waren deshalb wegen gemeinschaftlichen Mordes angeklagt. Der jüngere Angeklagte Hoboy wurde, weil er noch nicht 18 Jahre alt ist, zu fünfzehn Jahren Gefängnis, der zulässig höchsten Strafe für jugendliche Angeklagte, verurteilt. Der über 18 Jahre alte Dienstknecht Wolf Grosse wurde zur Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

**\* (Ein zehnfinger Mörder.)** Der Arbeiter Johann Kosski aus Schloß Vorwerk bei Boms, der vor kurzem den Mord an dem Knecht Andersky eingestanden hat, hat, wie dem „B. Z.“ geschrieben wird, jetzt eingestanden, daß Gressen'sche Ehepaar und deren Tochter am 1. April 1906 ermordet zu haben. Dem Kosski werden noch weitere sechs Morbstatzen zur Last gelegt.

**Hybnik, 18. Februar.** Beim Gisklauf verunglückt ist das 12jährige Töchterchen des Restaurateurs Brauer hiersebst. Es stürzte so unglücklich hin, daß es ein Bein brach.

**Hybnik, 18. Februar.** Die Hausbesitzerstochter Marie E. in Bezgenbja blühendes Fräulein unterhielt mit einem jungen Manne aus demselben Dorfe ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Um die Folgen dieser Liebesbeziehung zu beseitigen, nahm sie die Hilfe einer „Klugen Frau“, der Witwe B., in Anspruch. Am 1. Januar schenkte Marie E. zwei Kindern, einem Knaben und einem Mädchen, das Leben. Die Kinder verschwanden bereits am darauffolgenden Tage. Die „Klugen Frau“ griff nun ein, der E. Hilfe geleistet zu haben. Ueber den Verbleib erklärte die Mutter des Mädchens, sie habe die Kinder bereits am 6. Januar in eine Zigarrenkiste gepackt und nach dem katholischen Friedhofe in Hybnik gebracht, was jedoch nicht stimmte. Gendarm Dünneblat such nach eifrigen Nachforschungen die kleinen Leichen dieser Tage im Keller vergraben. Die „Klugen Frau“ hat bereits eingestanden, daß die armen Geschöpfe bei der Geburt gelebt haben. Die Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit der „Klugen Frau“, sowie mit dem Mädchen und deren Mutter. Es steht fest, daß alle drei an dem gräßlichen Verbrechen beteiligt sind.

**Rattowig, 18. Februar.** Der Meisterrische Eingverein beschloß in seiner Generalversammlung mit 109 von 110 Stimmen, den Verein weiter fortzuführen zu lassen. Eine aus 9 Mitgliedern gebildete Kommission soll sich mit der Wahl des neuen Dirigenten beschäftigen. Auch wurde beschlossen, eine Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Dirigenten Prof. Meißner zu veranstalten. Zum Leiter dieser Feier wurde Prof. Knappe gewählt. Die Kosten für diese Feier sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden. Am nächsten Freitag, den 23. d. M., findet die erste Probe hierzu statt.

**Rattowig, 18. Februar.** Am 26. Dezember 1906 ist im Kuchthaus bei St. Annaberg der Wächter Melching ermordet worden. Für die Ermittlung des oder der Täter hat der Regierungspräsident in Oppeln eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

**Oppeln, 18. Februar.** Infolge des großen Sturmes stürzte gestern Abend von dem Hause des Kaufmanns Schlegler am Ringe der Giebel herunter. Der zufällig an dem Hause vorübergehende wissenschaftliche Hilfsarbeiter der Handelskammer Dr. Klüppel wurde erschlagen und war sofort tot.

**Oppeln, 18. Februar.** Die Pantoffelfabrik von Emoger in der Obervorstadt brannte heute Nacht ab.

**Breslau, 18. Februar.** In Altwasser wurde der Hausbesitzer August Franzke, dessen Frau und ein Enkelkind durch Gas vergiftet in ihrer Wohnung vorgefunden. Der Mann rückte noch, die Frau und das Enkelkind waren bereits tot. In der Küche war der Gashahn geöffnet. Das Ehepaar lebte in guten Verhältnissen, war im Besitze zweier großer Wohnhäuser und hatte nur eine Tochter, die in Berlin verheiratet ist.

**Breslau, 19. Februar.** Im Riesengebirge hat ein orkanartiger Sturm und erneutes Schneetreiben großen Schaden angerichtet. Große Schneewehen machen das Gehen im Freien unmöglich. Die Not des Wildes, das sich bis an die Wohnungen heranwagt, ist sehr groß. Zahlreiche Rufe werden verwendet aufgefunden. Die Jäger nach Grotthol haben mit ungeheuren Schneebereichen zu kämpfen. Ganz furchtbar sind die Frostschäden, namentlich auf der böhmischen Seite des Riesengebirges. Die großstädt. Glan-Wallach'sche Verwaltung schätzt den Schaden in ihren Forsten auf über eine halbe Million Kronen.

## Vermischtes.

**— Explosionskatastrophe auf einem deutschen Dampfer.** Nach einem Telegramm aus Sandy Hook ereignete sich auf dem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie „Baltika“, der von Westindien kam, auf hoher See eine Giftgas-Explosion, bei der sieben Personen getötet und drei verletzt wurden. Das Schiff erlitt beträchtlichen Schaden. Mit beschädigtem Schornstein lief der Dampfer mit der Flagge auf Halbmast dort ein. Ein zweites Telegramm aus New York meldet: Unter den sieben Toten befinden sich zwei Offiziere, unter den Schwerverletzten der erste Offizier und ein Heizer. Das Schiff hatte eine Obladung und nur einen Passagier an Bord, der erklärt, daß die Mannschaft sich bei dem Unglücksfall musterhaft betragen habe.

**— Eisenbahnkatastrophe.** Ein folgenschweres Eisenbahnunglück, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich am Sonnabend in New York zugetragen. Ein mit Vorstadtbehörden, die auf der Heimfahrt begriffen waren, dicht besetzter elektrischer Vorortzug des Bezirkes Harlem der New-York Central-Eisenbahn entgleiste Sonnabend abend 6 1/2 Uhr an der Kreuzung der 205. Straße und der Webster Avenue. Zwanzig Personen wurden getötet, fünfzig verletzt. Die Nachricht verbreitete in der ganzen Stadt einen unbeschreiblichen Schrecken. Scharen von Bewohnern der Vorstädte, nach welchen der Zug bestimmt war, strömten an der Unglücksstätte zusammen, um über ihre Angehörigen Erkundigungen einzuziehen. Bis jetzt ist es unmöglich, Namen von Verunglückten festzustellen. Der Zug verließ den großen Bahnhof der Central-Bahn um 6 Uhr 13 Minuten und passierte die 125. Straße um 6 Uhr 26 Min. Die Ursache der Entgleisung ist bis jetzt nicht bekannt. Die Wagen stürzten den Bahndamm hinunter und fingen Feuer. Alle verfügbaren Kräfte wurden aus den Hospitälern und Lazaretten aufgeboten.

**— Aus den Romanen des Lebens.** In Leipzig hat sich ein Liebesdrama abgespielt, das zu denken gibt. Eine Kellnerin, die mit einem verheirateten Angestellten der Hüttenwerke in Beziehungen stand, vergiftete sich mit Cyanalkali, weil sie, wie sie hinterließ, den Kindern ihres Liebhabers den Vater nicht rauben wollte. Dieser fürchtete aber offenbar ein gerichtliches Nachspiel und so vergiftete er sich Donnerstagabend ebenfalls mittels Cyanalkali.

**— Eine Bestie.** Das Schwurgericht zu Hannover verurteilte den 36jährigen Steinmeyer aus Bunsdorf, welcher seine eigene 70-jährige Mutter zu Tode geprügelt hatte, wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu 4 Jahren 1 Monat Gefängnis.

**— Torgau, 18. Februar.** Der Husarenleutnant Ritter- und Edler von Dettinger ist

Sonnabend bei einer Selbstmordaktion mit dem Pferde gestürzt. Er war sofort tot.

**— Saarbrücken, 18. Februar.** Zu der Darstellung, daß das Grubenunglück in Ribben durch die Nachlässigkeit des Vorfahrers Philipp Mangel, der selbst bei der Explosion verunglückt, entstanden sei, ist das „Saarbrücken-Blatt“ amlich zu erklären ermächtigt, daß diese Nachricht unzutreffend und unrichtig ist.

**— Paris, 16. Februar.** In Maronne zerstörte eine Feuerbrunst eine große Weberei. Der Schaden beziffert sich auf mehr als eine Million Francs. 500 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

**— New York, 17. Februar.** Die Zahl der mit dem gesunkenen Dampfer „Dorchmont“ umgekommenen Passagiere beträgt 180. Die überlebenden Passagiere erklären, die Mannschaft habe Frauen und Kinder von den Rettungsbooten fortgeschoben.

## Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung des Bauhofes an der Stadt. Centrale haben wir einen Termin auf

**Freitag, den 22. Februar cr., vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Stadt- und Polizeisekretariat abzurufen, zu welchem Nachmittags mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden.

**Schraun D., den 19. Februar 1907.**

**Der Magistrat.**  
Nestlich.

## Holzverkauf.

**Montag, den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr**

findet öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung in **Großkassowitz** zum Abtrieb ein Verkauf von

**68 Stück Eichen**

auf dem Stamm statt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

**Platz, den 14. Februar 1907.**

**Der Kreisbaumeister.**

**G. Standinger.**

In meinem Hinterhause sind per 1. April

**zwei Wohnungen**

zu vermieten; ebendasselbst die unteren Räume, für einen Tischler oder Wagenbauer sehr geeignet.

**Joh. Bulla.**

**Berühmt  
Berühmt  
Berühmt  
Berühmt**

durch **Schonung des Leinens**

durch **blendende Weisse**, die es dem Leinen gibt

durch **völlige Geruchlosigkeit** des Leinens nach dem Waschen

durch **Billigkeit** und **große Zeitersparnis** beim Waschen

**Minlosches Waschpulver**

**Wie ein Mann hängen Millionen dran.**

seit 12 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingt Notwendigkeit für den gut geleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung. — Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- u. Seifenhandl., wie auch in Apotheken. — Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

## Nachruf!

Am 17. d. Mts. verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

### der Königl. Zugführer Herr Karl Quinte.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben, guten Freund und Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beamten der Eisenbahnstation Sohrau O.-S.

## Geschäfts-Eröffnung!

Einem verehrt. Publikum von Sohrau O.S. und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich im Hause des Böttchermeisters Durynek auf der Holzstraße eine

### Reparaturwerkstatt für Uhren, Gold- u. Silberwaren

errichtet habe.

Ich werde bestrebt sein, alle mir übertragenen Reparaturen auf das gewissenhafteste auszuführen und sichere billigste Preise und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll!

Paul Hallatsch, Uhrmacher und Mechaniker.

## Was kostet eine große Tasse des echten Kathreiners Malzkaffee?

Antwort:  $\frac{1}{2}$  Pfg.

in Worten: einen halben Pfennig.

**Exempel:** zu 1 Liter Kaffee nimmt man höchstens 40 Gramm Kathreiners Malzkaffee; zu einer großen Tasse braucht man den 5ten Teil, also circa 8 Gramm Malzkaffee. 8 Gramm Malzkaffee kosten nach dem ortsüblichen Preise circa  $\frac{1}{2}$  Pfg.

Kathreiners Malzkaffee ist demnach ein sehr billiges Getränk. Da der „Kathreiner“ nun aber außerdem nach den Gutachten der ersten Autoritäten das denkbar gesündeste und angenehmste Getränk ist und unter allen sogenannten „Malzkaffees“, Getreidekaffees u. allein einen wärzigen, vollen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack besitzt, so kann keine Hausfrau besser für sich und die Ihrigen sorgen, als dadurch, daß sie täglich Kathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt.

Die erfahrenen Hausfrauen wissen das schon längst und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“, dessen untrüglige äußeren Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Aelpp als Schutzmarke, und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Darauf achte man beim Einkaufe immer.

## Tüchtige Vertreter

suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder mit  $2\frac{1}{2}$  Jahr, Prima Nähmaschinen mit 6 Jahr Garantie, Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen mit voller Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen- u. Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin N. 24.

## Dr. Michaelis' Eichel-Kakao

von Herzen erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.

Gleicht wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

50 $\frac{1}{2}$ Ko.,	$\frac{1}{4}$ Ko.	u. Probe-Dosen
Mrk. 2.50	Mrk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Ausschließl. Fabrikanten: Gebrüder Stollwerck, & Co. Köln.

## Buchbinderarbeiten

werden schnell und billig besorgt in  
P. Hunold's Buchhandlung.

## Agenten — Reisende

engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate.

Grüssner & Co., Neurolde, Holzrolleure- und Jaloufienfabrik, gefest. gefaltete Gardinenpanner.



Am 17. Februar früh 2 Uhr verschied, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein herzenguter Gatte, unser lieber Vater, Schwager und Onkel,

der Königl. Eisenbahnzugführer

## Karl Quinte

im Alter von 49  $\frac{1}{2}$  Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Sohrau O.S., den 18. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch nachm. 3 Uhr.

## Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Verein Sohrau.

Kamerad Sonntag

ist gestorben.

Beerdigung: Donnerstag, den 21. d. Mts., vormittags 8 Uhr. Sammelplatz: Vormittags 7 Uhr Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Kath. Gesellen-Verein

SOHRAU O.-S.

Sonntag, den 24. Februar cr., abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal (Hotel „Germania“).

Tages-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
  - 2) Wahl des Vorstandes.
  - 3) Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen auch seitens der Herren Ehrenmitglieder wird erwartet.

Der Vorstand.



## Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonabend, den 23. Februar abends 8  $\frac{1}{2}$  Uhr:

## Gesangs-Abend

im Vereinslokal (Hotel „zur Post“).

Die Herren Sänger werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Plüß-Stauffer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben in

P. Hunold's Buchhandlung.

## Junge, kräftige und muntere Auf- und Ablader

können sich melden bei hohem Lohn.

Joseph Badrian,

Bahnspediteur.

## 15 Stück neue Frühbeetfenster

sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

## Der Laden

nebst anstoßender Wohnung in meinem Ringhaufe ist zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.

Julius Hensel.

## Ein grosses 2 fenstr. Zimmer

I. Etage hat sofort oder 1. März abzugeben

H. Schleier, Ring.